

Sport



Aufstiegsfeier mit Dame: Es gab den Grand-Slam-Cocktail nach Art des Hauses für (von links): Hans Schmeelk, Jan-Eric Friberg, Reinhard Tiedemann, Manfred Tom Müller, Christian Schmidt-Stapel, Klaus Schmidt, Peter Sievers und Vinko Topic – serviert von Managerin Nadine Topic. Fotos: Lüneburg

Die Gentlemen bitten zur Klasse

Tennis-Oldies des Stader TC vielleicht gegen Promis

Stade. (lg).Ex-Champion Boris Becker hatte sich sein „Wohnzimmer“ in Wimbledon eingerichtet – die Tennis-Oldies 50+ des Stader Tennisclubs haben den „Stader Hof“ als ihr Domizil auserkoren. Stilvoll und praktisch zugleich, denn Hausherr ist Vinko Topic, spendabler Team-Kamerad der erfolgreichen TC-Mannschaft, die jetzt in die höchste Deutsche Spielklasse aufgestiegen ist und in der kommenden Saison gegen einige großen Namen der Tennis-Szene antreten wird.

Highnoon auf dem Centrecourt. Es war das Spiel der Spiele – bisher jedenfalls. Die Tennis-Senioren 50+ des Stader Tennisclubs waren zum letzten und entscheidenden Punktspiel in der Nordliga angetreten. Nach einem deutlichen 5:1-Erfolg schickten sie Rot-Weiß Bremen auf die Heimreise. Schon nach den Einzelbegegnungen war die Meisterschaft entschieden. Der Stader

TC ist die überragende Mannschaft dieser Klasse – der Traum, in Deutschlands höchster Liga dieser Altersklasse zu spielen, war damit in Erfüllung gegangen.

Jetzt geht es in der Regionalliga um andere Kaliber. Gegner sind in der kommenden Saison womöglich ehemalige Daviscup-Spieler oder vielleicht auch Wimbledon-Teilnehmer. Tennis-Stars wie zum Beispiel Thomas Emmrich, Nationalspieler Petre Streit oder auch der schwedische Daviscup-Sieger Anders Jarryd stehen auf der Melde-Liste.

Die erfolgreichen TC-Oldies nehmen ihren Sport sehr ernst, aber unterm Strich ist das Erfolgsgeheimnis dieser Truppe genau die ausgewogene Portion Spaß und Leichtigkeit, mit der diese alten Recken an den Rackets ihre Spiele bestreiten. „Ein Team hat sich gefunden, die Welt zu erobern“, grinst Mitspieler Hans Schmeelk. „Traurig ist nur, wir können jetzt nicht mehr aufsteigen.“ Das sagt alles. Flugs wird nachgerechnet, ab wann sie eigentlich kein Spiel mehr verloren hätten. Ratlosigkeit in der Runde. Es müsse vor langer Zeit in der Landesliga gewesen sein. Aber wie konnte man die Deutsche Tennisspitze gelangen, mit Leuten, die erst mit 25 Jahren angefangen haben, Tennis zu spielen? „Mit Hilfe unserer Familien, einem festen Willen und einer gehörigen Portion Beklopptheit.“

Die fast offizielle Aufstiegsparty wurde stilvoll in der Piano Bar im Hotel „Stader Hof“, dem „Wohnzimmer“ der TC-Mannschaft, gefeiert. Mit Smoking und Fliege. Team-Managerin Nadine Topic, als gute Fee der Mannschaft bei jedem Punkt-Spiel dabei, servierte den perfekten Grand-Slam-Cocktail. Die Gentlemen des Stader TC bitten ab sofort die Konkurrenz in der Regionalliga zum Match.

Team-Chef Klaus Schmidt versucht den Erfolg in Worte zu fassen. „Diese verrückte Mannschaft erfüllt sich ihren Traum und steht damit in der Deutschen Spitze – ein einmaliges Erlebnis.“ Allein für die Punktspiele gingen bis zu 15 Wochenenden drauf, dazu zahlreiche nationale und internationale Titelkämpfe oder – wie Jan-Eric Friberg – sogar Weltmeisterschaften. „Fußballer kommen nicht annähernd an unser Trainingspensum heran,“ rechnet er vor. Das Plus im Team: „Wir haben ein breites Potenzial. Andere Teams haben nur vier gute Leute, denen fehlt es hinten raus.“ Drei TC-Spieler stehen sogar in den „Top 100“ der Rangliste: Hans Schmeelk auf Position 58, Klaus Schmidt an Nummer 62 und Jan-Eric Friberg sogar in den „Top-Ten“ – als schwedischer Nationalspieler, Vize- und Europameister.

Wie alles begann: In der Kreisklasse finden sich zufällig einige Tennisspieler mit Sportsgeist, Talent und festem Willen zusammen. Es entsteht ein eingeschworenes Team, das gemeinsam lachen kann, aber auch ernsthaften Sportzielen nachgeht. Erfolge stellen sich ein, die alten Haudegen bekommen Lust auf mehr und spüren, es könnte weitergehen – aber wie? Spielgemeinschaften sind im Tennis nicht möglich. Also folgt eine Fusion mit Freunden gleicher Couleur aus dem MTV Hammah. Das Glück ist den Stadern hold, die Jungs halten zusammen, streiten fast nie und feiern ihre Erfolge, dass die Balken biegen – und sind für Überraschungen gut.

Zum Beispiel Team-Senior Manfred Tom Müller. Zu Saisonbeginn hatte er sich für ein Spiel abgemeldet. Heimlich nahm er seine Anke mit nach Sylt, um die Hochzeitsglocken läuten zu lassen – als jüngstes Paar und ältester Spieler. Der eingefleischte Handballfan des VfL Fredenbeck ist seit 1959 aktives Mitglied im TC. Auf dem Court bringt er die Gegner mit seiner Routine zur Verzweiflung. Teamchef ist Klaus Schmidt. Bei den Gegnern ist er gefürchtet als „Mr. Rückhand“. Viele behaupten, er habe den brutalsten Schuss der Liga. Der Tennis-Trainer und TC-Organisator lebt für den Tennissport, aber als zweifacher Großvater vor allem für seine Familie. Dabei kommen Motorradfahren, Gedichte schreiben und Blödsinn ausdenken keinesfalls zu kurz.

Eine große Sammlung von Meistertiteln kann Peter Sievers vorweisen. Nach zahlreichen Erfolgen im Fußball

(BSV Buxtehude, Apensen, Horneburg) hat er nun den ganz großen Wurf im Tennis gelandet. Sein Spitzname „Die Säge“ ist Programm und gleichzeitig der ultimative Paradeschlag.

Christian Schmidt-Stapel ist der Allrounder in Team – seine Schmetterbälle unerreichbar. Der Stader Studienrat an der BBS III hat seine Schläge beim Badminton und Squash fast perfekt entwickelt. Fit hält er sich zudem mit Judo (schwarzer Gürtel) und der Erkundung fremder Länder.

Jedes Spiel über drei Stunden ist so recht nach dem Geschmack von Reinhard Tiedemann. Über Fußball und Leichtathletik kam er erst im Alter von 34 Jahren zum Tennis. Das TC-Konditionswunder lässt heute kaum einen Marathon aus – soweit es sein Job bei Airbus in Stade überhaupt zulässt.

Absolut unberechenbar in seinem Spiel ist Vinko Topic. Dem Stader Hotelier und Gastronom hat das den Spitznamen „Flipper“ eingebracht. Mit wechselweise Weltklasse-Schlägen und Anfänger-Fehlern bringt er sowohl Mitspieler als auch Gegner zur Weißglut. Hobbies: Ski, Motoryacht, Sportflugzeug.

Team-Perfektionist ist Hans Schmeelk. Platzierte Aufschläge und flache Vorhandbälle serviert er unerreichbar, so wie er beim Golf (Handicap 8) mit seinem Ballgefühl die Konkurrenz zum Staunen bringt. Der Bankkaufmann war 25 Jahre als Unternehmer erfolgreich, jetzt versucht er sich als Privatier. Sein nächstes großes Ziel: die Prüfung zur Zulassung als Heilpraktiker. Sportlich gilt sein Spruch: „Mit 70 besiege ich sie alle.“ Deshalb strebt er in der ITF-Weltrangliste einen Platz in den „Top-Five“ an.

Ganz oben ist der „alte Schwede“ Jan-Eric Friberg. 15 Mal schwedischer Meister im Doppel und Einzel sowie zwei Mal Europameister im Doppel. In seiner ersten sportlichen Karriere war er sogar zwölf Mal Handball-Nationalspieler. „Ich habe seit 20 Jahren ein Super-Verhältnis mit den Stader TC. Ich wurde nicht eingekauft, wie viele denken.“ Geld spielt für den flotten 60er, der 15 Jahre als Geschäftsführer einer großen Firma in den USA tätig war, keine Rolle. „Ich bin aus rein persönlichen Gründen hier. Stade ist meine Heimat geworden.“ Der Finanz-Manager wollte sich eigentlich längst aus dem Berufsleben zurückziehen. „Ich habe versucht aufzuhören, aber ich fühle mich zu jung.“ So pendelt er zwischen Stade und seiner Heimatstadt Ystad und ist weiterhin für seine Firma tätig.

Nicht alle können nach dem Aufstieg in die Regionalliga dabei bleiben. Michael Busch aus Bremervörde hat in entscheidenden Spielen geholfen, den Aufstieg perfekt zu machen. Nun muss er aufgrund einer Wirbelsäulenverletzung passen.

Artikel erschienen am: 24.12.2004

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG